



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

Pro Festo Sacratissimi Rosarij.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)



Pro Fefte Sacratiffimi Rofarij,

Erfte Rede.

T H E M A.

Prævaluitque David adverfum Philiftæum in funda, & lapide. *1. Reg. c. 17. v. 50.*

Und David überwand den Philiftæer mit der Schlingen / vnd mit dem Stein / *ic.*

Schlingen / vnd Schlingens
Schwinger.

Innhalt.

I.

Immerzu Krieg / *ic.* David erlegt den Goliath mit der Schlingen / vnd Steinen. MARIA, verdolmetscht Jaculatrix Maris, verſtehet ihre Geliebte mit Schlingen / vnd Steinen deß Heil. Rosenkrans / nit nur leiblich / sondern Geiſtlich.

II.

Ein Heil. Eremit führet einen Dracken am Schnürlein her ein. Davids- Schlingen bedeutet die Schnur am Rosenkrans.

III. Der

III.

Der Rosenkrantz wird billig mit dem Heil. Creuz angefangen/
vnd durch disses hat er seinen Valor.

IV.

Die Schnur der Kinder MARIE hat die Effecten der Davidi-
schen Schlingen. Wird erwisen.

V.

Ein andere Figur auß Heil. Schrifte wird eingeschaltete.

VI.

Die 5. Pater noster, seynd die Bomben.

VII.

Anhang zu disen Bomben.

VIII.

Die 50. Ave Maria seynd Hand-Granaten.

IX.

S. Michael hat mittelst des Heil. Namens MARIE den Lu-
cifer auß dem Himmel geschlagen.

X.

Schluss der ersten Rede mit einem Wunsch / vnd Einladung zu
folgender / in welcher noch einige Appendices des Rosenkrantz-
ges / als das Credo &c. &c. Todten-Kopff / vnd Ablass-
Pfenig expliciert werden.

I.



Die Welt ist gleich
von ihren An-
fang an / in den
Waffen gewe-
sen / in disen hat
sie sich geübet /
vnd ist annoch nit auß selbigen
geschlossen. In dem ersten all-
Arme hat Lucifer mit dem Er-
engel Michael getroffen; aber

die Himmels-Gelder raumen
müssen; fulminiert bis zu der
Erden Mittel-Dupff. Eine
schädliche Bomben / Apffel-Ge-
stalt / hat auß seinem Höll-Kös-
sel Lucifer in den Paradeis-Gar-
ten hineingespillt / vnd die erste
Menschen heraus geschlagen.
Cain hat nit weniger seine Hän-
de auff den Abel, als an den
Pflug geschlagen: Und des
Abels

Abels Blut hat den Himmel zum Secunden/ vmb Hülff ange-
schrien/ vnd zur Raach würcklich
verreiset. Mars vnd ferrea Saecula,
das ist/ die eyserne Zeiten haben
frühezeitig auff der Erden Lär-
men gemacht/ vnd hat man
zum Abzug noch nit geblasen.
D/ was verschidener Waffen
hat in die Welt eingeführt der
vnmenschliche Mensch/ vmb sei-
nes Gleichen darmit auff den
Waaßen/ vnd vnter die Erde
zu schlagen! Auch GOTT will
DEUS Exercituum, ein GOTT
der Heerschaaren betitelt seyn/
vnd muß ihm zur Wöhr dienen
Orbis terrarum contra insensatos,
das runde Erden-Stuck/ als
ein Kugel gegen seine Feinde.
König Pharao nach zehen entsetz-
lichsten Straffen keines Wegs
gebessert/ muß endlich in dem
rotten Meer sich mit den Seini-
gen todt-baden/ vnd das Was-
ser-Element Gottes Hencker
gewerden. Dem Helden Josue
zu Schutz mußte der Himmel
Gottes-Feinde steinigen: das
Dominus misit super eos lapides
magnos de caelo, &c. Der
HERR ließ einen grossen Ha-
gel vom Himmel auff sie fallen
biß gen Asoka, da sie starben/
vnd vilmehr starben ihrer vom
Hagel/ als die Kinder Israhel mit
dem Schwert erwürgten. Ich
geschweige da vil dergleichen Ni-

derlagen/ vnd schaue zu jenem
Zwey-Kampff/ welchen der
muthige Hirten-Jung David
mit dem Philistäischen Risen-
Mann Goliath hazardieret/ vnd
auch den selbigen glorwürdig bes-
siget hat. Prævaluitque David
adversus Philistæum in funda, &
lapide. David überwand den
Philistæer mit der Schlingen/
vnd mit dem Stein. GOTT
sey Danck/ David, vnd dir vil
Glück! Deine Schnur/ vnd
Stein führet/ vnd treibet mich
zu dem Marianischen Rosen-
Kranz mit welches Schnürlein/
grossen/ vnd kleinen Strahlen/
gleich als so vil Steinen der Höl-
liche Feind darnider geschlau-
dert wird. Courage, ihr Ma-
rianische Schlingen-Schwinger!
MARIA hat euch eine
Wöhr aufgesonnen/ mit wel-
cher die gesambt-Höll-Philistæi-
sche Macht erschrockt/ vnd zu
Boden geworffen wird. O star-
cker MARIE Nahmen! Wann
ich der Sach recht nachsiche/ so
finde ich mit höchstem Trost/ daß
dieser Heil. Nahmen/so vil sage/
als jaculatrix Maris, das ist/ eine
Schürzin/ vnd Schlingen-
Schwingerin/ quæ projecit lapi-
dem, sagittam, hastile, &c. sagt
mit Canisio Salazar. Welche
die Steine/ die Pfeile/ die Spies-
se/ &c. gegen ihre Feinde auf-
schlinget/ vnd schlauderet. MA-
RIA

Josue c.
10. v. 11.

Canif. I.
I. de Virg.
Maria.
Salaz.
Tom. po-
ster. in
Cant.

Ma. c. 14.
v. 15.

Baron.
Tom. 4.
ad ann.
1663.

Roderic.
L. 4. c. 2.

RIA jaculatrix, vnd zwar Maris, das ist / in vnd gegen das Meer / das ist / Profundum laci, wie der Evangelische Prophet die Hölle benambset. In vnd gegen die tieffe Graben. Ich weiß wohl / daß jener Gelübdt. Vergessene Julianus vnter der Conduite vnd Anführung diser Heldin / volante telo percussus, durch ein / durch die Lüffte fahrendes / Geschosß vom Pferd geschlauderet / in profundum laci, &c. gefahren ist. Ich weiß wohl / was jener von denen Saracenern gejagte Marianische Pelagius mit den Seinigen in einer Spelunc / vnd Hölen / nachdem er sich zu MARIE Sennen / vnd Bogen andächtigt geflüchtet / erfahren hat: In dem die von denen Feinden abgeschossene Mordpfeil zuruck gepörllet / eine grosse Anzahl derselbigen erschossen / vnd dem Pelagio so vil Muth gemacht / daß er auß seinem Arrest außgebrochen / den Feind bis auff das Haupt geschlagen / vnd 20000. auff dem Todten. Wasen hat ligen lassen. Ich weiß wohl / daß jener vnseelige Spiller mit so vil Pfitschpfeilen / als grausamben Lästern Worten entsecklichst auff die seeligste Jungfrau fulminiret; aber gleich darauff von einem vnseelbaren Blitz. Strahl todt geschlagen worden / vnd erfahren:

exhibit ut fulgur jaculum ejus, &c. Ich weiß wohl / daß in einer Schlacht das abscheuliche Ketzer Heer der Albigenler / wider die Catholische / gleichsamb schon Sig. prangend / Victoria! geschrien / vnd den rechtglaubigen Hauffen in eine Tod. gefahren de Zerrittung gebracht habe; aber es stritte noch ex alto Maria Jaculatrix, welche (einige wollen / hundert vnd fünfzig) Steins Kugeln gegen sothane Höllen Brutt auß geschlauderet / auß welcher dann der größte Theil Wund. oder todt. geschlagen / an stat des Sigs. Gesang einen Todten. Dank bis in die Hölle gesprungen hat. Diese / vnd dergleichen mehr weiß ich; aber vnser vnvergleichende Amazon, vnd Heldin hat ihre Schling. Kunst fürnehmlich wider die Hölle zu exercieren nit weniger gelehret / als alle ihre Davides, das ist / ihr mit Lieb. u. gethane Favoriten (David wird verdolmetschet dilectus, oder der Geliebte) bis anheunt gelehret. Lasset vns heunt dero gewaltige Schlingen / grosse Bomben / vnd Granaten sambt anderen et was vmbständigers betrachten / vnd außführen / vmb erkantlich zu machen / daß man in dem Gnaden. Gesäß nit mehr / wie einest Jabel, vnd Judith, mit Eisen; wohl aber mit Schlingen / vnd

Vincenz.
Bel. 1. 7.
spec. hist.
c. 104.

Ferdinand.
Castellan.
l. 1. c. 34.

vnd Steinen / das ist / mit Schmitzen / vnd Better = Grallen / grossen / vnd kleinen / auch so gar wider die Höllen möge prävalieren / vnd mittelst des Marianiſchen Rosenkranz den Sig = Kranz erhollen / vnd darvon tragen.

II.

Prævaluitque David adversum Philistaum in funda, & lapide. David überwand den Philistaer mit der Schlingen / vnd mit dem Stein. Ich betrachte da erstlich die Schlingen / oder Schnur / vnd achte für glückselig den jenen / so den Teuffel am Schnürlein / wie wir Deutschen sagen / gefangen haltet. Von dem H. Hilarion, einem Einsidel lesen wir folgende sehr beglaubte Geschichte. Umb das Jahr Christi 789. miche sich auß dem zerfallenen Gebäu der Alt. zerstörten Stadt Epidauru, vnweit Ragusa, ein ungeheurer Drack hervor / so die ganze Gegend verunsichere. Die Plag hatte bereits 18. Jahr jämmerlich aufgehoret / nach welchen der Allerhöchste einest wolte Ruhe schaffen. Oben besagte Einsidel ward bis auß Orient / von GOT beorderet / dem Unheyl zu steuren. Seine Ankuufft ware darumb verwunderlicher / weilen er sich nächst der Gegend / wo sothanes Thier sein Lager hatte / sich postieret.

Man ward dieses kecken Frembdlings gewahr / vnd ermahnte ihn / sich nur bald mit schleuniger Flucht auß gewisser Gefahr zu ziehen ; Aber er hatte von GOT höhere Ordres , vnd müste mit Hinrichtung des so schädlichen Drackens / auß den Klauen eines weit schädlicheren / die Inwohner befreien : So doch nicht ehender geschehen sollte / vngt sich selbige zu Besserung ihres sträflichen Lebens versprochen. Nun ward der Anfang gemacht. Nach abgelegten Heil. Gebett / in welchem man / mittelst der seligsten Jungfrauen MARIAE, den Allerhöchsten zu beglückten Ausgang demüthigist angeflehet / wird Hilarion über Wasser zur Hölle gemeldtes grausamen Schrecken = Thiers überführet / so dem Dracken herauß zu kommen gebotten / welcher sich auch nit verlängeret / ja ! so gar eine Schlinge / so ihme umb den Hals geworffen worden / geduldig angenommen / vnd an selbiger sich bis zu dem Schiff hat schleppen lassen. Nachdem der Heil. Mann widerumb in sein Schiff gestigen / lüffe er sich in sein Hüttlein führen / vnd der Drack müste angebunden ihme hinten nachschwimmen. Als er allda angelangt / ward diser Bestien gebotten / in das Hüttel sich vnsaumig zu verfügen / allwo

selbige verbrennet worden. Hilarion prævaluit in funda, &c. Hilarion hatte diese Dracken nach seinem Willen an dem Schnürlein. O mächtige Schlingen / so eine so ungeheure Bestien gebändiget! O kräftige Schnur / durch welche ein so fürchtiger Drack überwunden! O wie beglücket solte der jenig seyn / so an so kräftiger Schnur den Feind vnser ewigen Heyls haben / vnd fassen möchte! Habt Gedult / wir wollen sothane Schlingen / vnd Schnur alsobald finden. Was für ein Schlingen / vnd Schnur? Wißt ihr was? Diese Davidische / vnd gewiß wider den Höllischen Philistäer prævalieren. Die Schlingen ist an dem Marianischen Rosenkranz die Schnur. Da seynd an stat fünff Steinen andere fünff / ja! noch fünffzig andere an / vnd eingelegt. Prævalebit David in funda, &c. Nun so laßt vns im Nahmen des Heil. Creuzes / 2c. vnser Schlingen / vnd Schnürlein näher betrachten!

III.

Unter vilen Frag. Stücken / an den Job einest ergangen / fragt Gott: An extrahere poteris Leviathan hamo, & fune ligabis linguam ejus. Kanst du den Leviathan mit einem Angel herauf ziehen / vnd seine Zung mit einem Saß binden? Als wolte der

Job c. 40.
v. 20.

Her sagen: zu solchem Werck bist weder du / noch irgends anderer capable: Solches wird allein Gott vorbehalten / welcher diesen Leviathan durch Christum seinen Sohn beschnüren / fangen / vnd bemeistern wird. Bey diesem Leviathan verstehet der sittliche Kirchen Vatter den Teuffel. Bey dem Angel das H. Creuz / oder / wie eben auß Gregorio Glossa Ordinaria einführet / Christi Gottheit. Angemerckt / Dum in Redemptore nostro per satellites suos escam corporis momordit, Divinitatis illum aculeus perforavit. In dem er Leviathan mittelst seiner Ancken die Speiß Christi Leibes angethen / hat ihn der Angel der Gottheit durchspisset. Und Rupertus lehret: Veluti hamus Christus in mare hujus mundi missus serpentem cecidit. Wie ein Angel ist Christus in dieses Welt Meer eingeschlagen worden / vnd hat den Dracken besiget. Ohne Christi Creuz wurde weder Schlingen / noch Steiner dem Teuffel schädlich seyn. Daher ehe der Marianische David zur Wöhr wider ihn schreittet / vnd mit der Schnur / vnd Ladung den Anfang zum Streit machet / bezeichnet er sich im Nahmen Gottes des Vatters / vnd des Sohns / vnd des H. Geists! Auß dieser nächstfolgender

S. Greg.
4. moral.
c. 21. &
33. moral.
c. 12.

Rupert.
in c. 1.
Matth.

Glaube

Glaubens-Bekänntnis/oder Credo hat all ihr Krafft die Schlingen/ vnd der Stein. Nun jekt zur Schlingen/oder zur Schnur.

IV.

Prævaluit David in funda, &c. Bey der Schlingen Davids verstehe ich die Schnur des H. Rosenkrantz. Auch dieses Schnürlein / wann es nur durch seine habende Grallen / ein Kennzeichen desselbigen zu seyn erwiesen wird / hat seine erwünschte Effect, vnd Wirkungen. Lalaing erzehlet / daß ein sicherer Welt-Großte nur die Schnur des H. Rosenkrantz / durch die Grallen bekanntlichet / öffentlich angetragen / im übrigen keinen Wurf auß selbiger jemahls gethan habe. In einer gefährlichen Kranckheit wurde diser Herz für daß Gericht Gottes abgezuckt / wo ihm ein kurzer Proceß gemacht worden / vnd jekt gleich er den Lohn seiner Mißverdiensten empfangen sollte: Die Teuffel erwarteten jekt gleich den gerechten Ausspruch; Aber sihe die Mutter der Barmherzigkeit ankömen / vnd besagte Schnur mit ihren Grallen in die Waag-Schiffel einlegen. Wunder! Dese Schnur wurde Augenblicks also gewichtig / daß eine so gar auch mit weniger schwärzten Sünden-Zahl vnter sich gedruckt

worden ist / vnd die Teuffel / so darob die Zähne bleckten / beschämet abweichen müssen; Also worauff die gebenedeyte Mutter sich zu diesem Sünder gewendet / sprechend: Sihe / wegen eines so schlechten Dienstels hab ich die Gnad erhalten / daß du noch ein Zeittel / vmb Gottes zu würcken / haben mögest! Unter dessen ware diser Herz bereits / als todt / betrauret / vnd die gehörige Anstalt zu solemner Leich-Bestattung angeordnet: da er vnverhofft wider zu Athmen angefangen / so dann in folgende Wort herfür zu brechen: O gebenedeyter Rosenkrantz / mittelst welches ich den Teuffel besiget / vnd der Höl- len entsprungen bin! Er erzehlete den Verlauff vmbständig / vnd geward hinfüran ein eyffriger Schlingen-Schwinger / nit mehr begnügt mit der ihm so heylsamen Schnur / sonder er gebrauchte sich auch dero Grallen. Prævaluit David in funda, &c.

V.

Ich glaube nit zu fâhlen / wann ich jene Schrifts Wort auff vnser Marianisches Schnürlein accommodiere. Fecit quoque, verlautter der Heil. Text, mare fusile decem cubitorum à labio, usque ad labium, &c. & resticula triginta cubitorum cingebat

3. Reg.
67. 7. 23.

bat istud per circuitum. Salomon
 mache einen gegoffenen Kessel/
 oder Meer / zehen Ellen weit
 von einem Rand zum anderen/
 vnd ein Schnur / dreyszig El-
 len lang war das Maß rings
 herumb. Bey diesem Kessel
 mag man die Höll verstehen / bey
 der Schnur verstehe ich den Ma-
 rianischen Kranz / so dem Teuf-
 fel den Auflauff zum Schaden
 der geliebten Kinder **MARIE**
 verbietet / ja ! so gar den et-
 wann verhofften Seelen Raub
 zuruck haltet. Antequam **MA-**
RIA naceretur, captivabat dia-
 bolus, & deprædabatur totum
 genus humanum; sed per partum
 ejus reducta est captivitas, & ex-
 cussa est præda, spricht Richar-
 dus. **Ehe** **MARIA** geboh-
 ren ward / war der Teuffel frey/
 er fählete / vnd beraubte das ge-
 sambte Menschen Geschlecht;
 Aber durch dero Geburt ist so-
 ehane Vergwaltigung einge-
 schräncke / vnd ihm der Raub
 abgejagt worden. Resticula
 eingeat istud per circuitum, &c.
 Die Rosenkranz, Schnur
 speret ihm den Pass / absonder-
 lich / wann selbige mit dem ge-
 hörigen Geschoss geladen / vnd
 versehen ist / auch selbiges jacu-
 latrix maris, &c. **MARIA** diri-
 gieret. Jetzt schreiten wir von
 der Schlingen / vnd Schnur
 zu denen Steinen.

Richard.
à S. Laur.
l. 8. de
Laud.
Virg.

VI.

Prævaluit David in lapide, &c.
 David war versehen mit 5. Stei-
 nen / und seiner Schlingen.
 Die seeligste Jungfrau / als jac-
 ulatrix maris best abgericht / wei-
 set ihren Geliebten auch 5.
 Stein / vnd noch 50. andere.
 So leicht ist es diser groß. Künst-
 lerin / inventis addere, &c. Ver-
 stehe da die 5. Pater noster, vnd
 50. Ave Maria.

Ich vergleiche die 5. Vatter
 vnser denen Bomben / vnd zwar
 ist diser Invention Author Chri-
 stus selbsien. Dises hauptsäch-
 liche Geschoss / vnd Bomben hat
MARIE Sohn erfunden / vnd
 deren Kunst seinen ersten Lehr-
 Jüngeren anvertrauet. Sic
 ergo vos orabit, &c. Der H.
 Cyprianus redet von diser Kunst
 sehr wohl / wann er verlautet:
 Qui fecit nos vivere, docuit &
 orare, ut dum, orationem, quam
 filius docuit, apud Patrem loqui-
 mur, facilius audiamur, & agno-
 scat Pater filij sui Verba; cum
 preces fundimus. Der / so vns
 hat das Leben gegeben / hat vns
 auch gelehret das Betten / auff
 daß / wann wir das Pater noster,
 bey dem Vatter hören lassen / er
 gnädiger vns erhöere / vnd / in-
 dem wir betten / er die Wort
 seines Sohns erkenne. Von
 dem H. Gebett schreibt der gul-
 dene Wohlredner: Magna arma
 sunt

s. Cypriā
de Orat.
Dom.

S. Chry-
sost.
kom 13.
in Matth.

sunt preces. **Starcke Waffen** seynd das Gebett. Der Heil: Ambrosius hat wohl gesprochen: Bonum scutum oratio, quo omnia adversarij ignita spicula repelluntur. **Ein herzlicher Schild ist das Gebett / warmit man alle feurige Waffen des Widersachers hintertreibe.** Aber ich suche nit nur defensiv-sonder auch offensiv-Waffen / vnd dise seynd das Pater noster. Wann jener Heil. Vatter / vnd Abbt sagen dörfen: Creditote mihi filiolii, &c. **Glaube mir / meine liebe Kinder / nichts ist / daß die Teuffel / vnd Anfänger selbst alles Verderbens / dem Satan so fast verwirret / vnd zerrittet / nichts / daß ihne so fast verwundet / zu Grund rüchert / vnd betrübet / ic. als stätte Betrachtung der psalmen / ic. So wird sicherlich das 2. Vatter vnser sothaner hohen Effecten noch mehr vns versichern / absonderlich / wann selbiges in die Marianische Schlingen eingelegt / vnd gegen dem Seelen-Feind herzhafft wird außgeschlauderet. Dahero MARIA, als Jaculatrix Maris, &c. als die fürtrefflichste Ingenierin ihre Schlingen mit so kräftiger offensiv-Wöhr zu versehen beliebt hat.**

Der Abimelech, so mit frembden Blut seinen Königs-Pur-

per, tyränisch so oft gefärbet hat / vnd weiters solcher Grausamkeit Vorhabens ware / avancierte einest gang ergrimmt einent Thurn zu / Willens selbigen mit allen denen / so sich dahin reteriert / mit unterlegtem Feuer in Pulver zu verbrennen. **Aber / una mulier fragmen molæ desuper jaciens illisit capiti Abimelech, & confregit cerebrum ejus.** **Aber ein Weib warff ein Stuck von einem Mühl-Stein dem Abimelech auff den Kopff / vnd zerbrach ihm sein Gehirn.** **Auff solche Weis mit / fahret MARIA die Jungfrau / Jaculatrix, &c. dem Teuffel. Mit was für einem Stein? Sicherlich mit keinem anderen / als / ipso summo angulari lapide Christo JESU. Mit dem obrsten Eck-Stein Christo JESU. Disem Einfall hat sich schon längstens unterschriben der Eremit Andreas, sprechend: Mulier quædam Thebæa impium Abimelech cum fragmine molæ interemit. Tu Virgo, cum lapide angulari Christo diabolum occidisti. **Ein Thebaisches Frauen-Bild hat den Gottlosen Abimelech mit einem Stuck eines Mühl-Steins getöret. Du Jungfrau hast mit dem Eck-Stein / so Christus ist / den Teuffel rodt geschlagen. Diser Schröck-Stein / als vnser Pater noster, wird****

Judic. c.
9. v. 55

B. Anfr.
in Cod.
M. S. de
excellents
dignit.
Virg.

S. Amb.
in Orat.
funeb. de
obitu
Valen-
tinia.

Marcel.
in prat.
Spiritual.
c. 152.

wird in vnserer Marianische Schlingen eingelegt / so auß selbiger außgeschlauderet / gleich einer besöchtenden Bombe als des Teuffliche niderschlage / vnd dem Pringen aller Gottlosigkeit seinen hoch. Kopff zerspalte.

Caluppa Reclausus ein Mann grosser Heiligkeit wurde von denen Schlangen sehr oft überfallen. Dese schlingeten sich vmb den Hals des Heiligen / mit höchster Forcht / vmb von selbigen erdrofflet zu werden. Sothane schreckende Moleste, als von der alt. vnd groß. Schlangen dem Teuffel verursacht / hat Caluppa mit Christlicher Stärke / wiewohl wundt gebissen / allzeit gedultig aufgeharret. Siehe mir aber endlich zwey vngעהure / vnd fürchtige Dracken ankommen / welche sich auffrecht gegen dem Heiligen für Augen postiert / deren einer / als wolt er sich zum Reden schicken / den Rachen besöchtlich auffgerissen. Die Abscheulichkeit beyder diser giftigen Höll. Gästen hat das Herz dieses Christlichen Ritters in einen solchen Schrecken verstürket / daß er nit allein kein Wort entgegen zu setzen / sondern auch kein Glid / mit welchem er etwann das heilige Creutz / sonst der Christen gebräuchige Schutz. Wöhr gestaltete / zu bewegen Kräfften übrig

hatte. Bey sothaner Erstaunung kam ihm gleichwohl zu Sinn das gewislich Krafft. mögende Pater noster, welches er zwar mit dem Mund nit außzudrucken vermöchte; Doch innerlich / vnd ohne Zungen Bewegung / zu Gott erseuffend hat fliegen lassen. Nit ohne alsobaldigen Effect. Dann also gleich die Hand / vnd Zungen den alten Bewegung. Gebrauch übernatürlich erhalten. Die Hand gestaltete auff dem Mund das 3. Creutz. Zeichen: Die Zungen / noch einmahl Creutz weiß bezeichnet / sienge verweilich den auß beyden erschrecklicheren Dracken fragend anzusprechen: Bist du derjenige / so vnseren Ur. Vatter auß dem Paradeys. Garten verjaget hast: Bist du derjenige / so des Bruder. Mords erster Lehr. Meister? Bist du derjenige / so den Egyptischen König Pharaon zu Verfolgung des rechtgläubigen Gottes. Volck verreizet hast? vnd dergleichen mehr vers. 2c. Bist schließlich beyde Abentheur beschämmer den schandlichen Aufriß ergriffen / vnd ohne Widerkehr verschwunden. Ist also von vnserer allzeit sitzenden Heldin das Heylkräftige Vatter vnser nit ohne gewisse Sigs. Versicherung in vnserer Schlingen / vnd Schuur für.

Gregor.
Turon
in Vit. SS.
PP. in
vita S.
Calup.
Reclausi.

fürsichtiglich eingeschaltet worden / auff daß ihre Geliebte nit nur mit der Schlingen zu kämpfen / sonder auch / mit besserem Nachdruck / des Geschoszes / vnd Steinen / gleich als schreckender Bomben sich zu gebrauchen / Wissenschaft haben möchten.

VII.

Dergleichen Geschichten wußte ich noch mehrer anzubringen / durch welche vnumbstossend probiert wird / wie erschrecklich diese Bomben der Höllen zu Schaden gekünstlet / vnd folglich von allen klugen Schlingen Schwingeren so sorgsam / als andächtig beobachtet worden / vnd werden solle. NB. Besähe eine hochwunderliche Befehring durch ein einziges Vatter vnser bewerkstelliget in meinen Areolis, &c. Dom. 6. post Pentec. pag. 600. & seq. Gleichwol mag ich da nit vmbgehen jene Wahrheit / so sich an einem Spöttler dieses vnser Pater noster gezeigt hat. Dieser beehrte Spottweiß / wie man sonst von denen Juden die Würffel haisset / von einem Priester seinen Rosenkranz / trugig sprechend: Pfaff gib dein Pater noster her! Der Priester hat ihme selbiges / aber zu Schaden / gezwungener folgen lassen; Aber diese Grallen seynd ihme bald zu Kugeln geworden / indem eine bleierne

par revange ihm in den Leib gefahren / vnd dorthin gekuglet / allwo man nichts / als das Wälsche Vatter vnser bettet. Jaculatrix MARIA, &c. Mulier Thebaea impium Abimelech cum fragmine molae interemit, &c. Prævaluitque David in lapide, &c.

VIII.

Prævaluitque David, &c. Hinc patet, Davidem fuisse insignem fundibularium, bemercket Cornelius à Lap. Es erhellet / daß David ein tapfferer Schlingen Schwinger müsse gewesen seyn. Und gleich: Ictum hunc adeo fuisse validum, ut lapis frontem Goliae terebraret, & cerebrum feriret. Daß dieser Wurf also stark an die Blassen geschländeret worden / daß der Stein dieselbige durchbohret / vnd biß in das Gehirn hineingetragen. Darumb an die Blassen spisset Augustinus: Ubi Crucis Signaculum non habebat. Weißen er allda das Creutz Zeichen nit auffzuweisen wußte. Mit diesem Stein hat David Ehr eingelegt / vnd den stolzen Risen Mann biß in den Todt verdemüthiget. Bey diesem aber glückhaften Stein verstehe ich die Marianische Hand Granaten / das ist / die so genannte Ave Maria, welche schon oben ihre Prob gethan / indem 150. (so vil nemblich der ganze Marianische Psal

Cornel. 2
Lap. in l.
1. Reg.
c. 17.

S. Aug.
Serm.
197. de
Temp.

Bbb

Psal

Psalter Ave MARIA in sich be-
greiffet) indem / sprich ich / 150.
Stein wider die Feind des
Christlichen Namens / von
oben herab übernatürlich ge-
schläudert / selbige zerquetscht
vnd zu ihrem Mord: Vatter /
vnter dessen Conduite sie zu Un-
tertilgung der Warheit gesoch-
ten / gejagt haben. Aber was
neuers. Anno 1583. kame der
Barbarische Quiolanga der Ab-
unden König in Africa mit
1200000. streittbaren Männern/
vmb der Catholischen Portuges-
sen / so nit mehr / als 318. Sol-
daten gezehlet / Siger zugewer-
den. Das Christliche Häuffel
müßte vnter ereyffertem Zuspre-
chen des Gottseeligen Jesuiten
Balthasar Barreria, sich zur Ge-
genwöhr verfasset halten / ja!
Im Nahmen Gottes / vnd
MARIA den Angriff hazardie-
ren. Nachdem die gesambte
Soldatesca durch beyde H. Sacra-
menten der Buß / vnd Fronleich-
nambs Christi Geistlich außmon-
diert / vnd bewöhret / auch eine
andächtige Procession, vmb bey
MARIA Vorbitt außzurü-
cken/geendiget worden / ermahn-
te der ereyfferte Mann die Christ-
liche Helden / mit folgendem
Geist / vnd Worten: Gebet
ihr tapffere Soldaten mit disen
H. Nahmen MARIA im Mund/
vnd streitet wider dise Unglau-

bige Völcker / ihr werdet obfi-
gen / 20. Jetzt avancierte dises
Marianische Häuffel bis zu dem
Vorthail diser Gottes Fein-
den fertig zum Angriff / vnd zum
Sterben. Da dann selbige ein-
nen so entfeglichen Pfeil Regen
vnter selbiges außgeschürtet / daß
man sich einbildete / als soite
nit ein Mann bey Leben / vnd ste-
hen übrig bleiben. Aber was
vermag nit MARIE Nahmen?
Was kan nit das Gebett eines
einsigen Dieners MARIE er-
halten? Es ward / O höchstes
Wunder / nit ein einziger Christ
verwundet / sonder die abge-
schossene Pfeil der Feinden MA-
RIÆ, flugen durch übernatür-
liche Unterhandlung zuruck / vnd
erlegten eine groffe Anzahl der
Barbarischen Horden / so sich
dessentwegen in eine schändliche
Flucht zerstreuet / zum Nachbau
denen Marianischen Sigeren off-
nen Weeg gestattet haben / in
welchem sie doch jämmerlich her-
halten müssen / also / daß Bi-
chel vnd Strassen voll diser tod-
ten Hunden lagen / auch ein so
mächtiger Feind bis auff das
Haupt gequetscht / vnd geschla-
gen worden. Ich weiß / daß jes-
nes Bögelein / so gelehret ware
den Nahmen MARIE außzu-
sprechen / jetzt bereits schon in
den Klauen des grausamen
Was: Seyers gefasset / aber bey
Auß-

Histor.
Societat.
IESU p.
5. 1. 3.

Ausspruch höchst gedachten
Nahmens **MARIE**, seine Frey-
heit erschrien / vnd der raubri-
sche Mord. Vogel verreckter
zur Erden gefallen seye; Also
gedunckt mich dieses Christliche
Häuffel / allerdings vnter den
Raub. Pragen diser schwarzen
Mord. Vögeln verklemmet vnd
angehalten / bey Aussprechung
sothanes heiligen / vnd Kraft-
mächtigsten Heyl. **Nahmens**
MARIE seine Rettung erhal-
ten zu haben. So kräftig vnd
fulminierend seynd der Christen
Hand. Granaten / vnd Geschöffe
in ihrer **Schlingen** / wann sie
dieselbige wohl in diese einzu-
schlingen vnterrichtet seynd.

IX.

Dieses Vortheils hat sich
hauptfächlich zu bedienen gewußt
der Prinz der Himmlischen Mi-
lich Michael, so sich in dem er-
sten Aufstand dieses fulminieren-
den / vnd heiligen **Nahmens**
gebraucht hat. Angemerckt /
wie die Venerable Mutter Maria
de Agreda in ihren andächtigen
Offenbahrungen herkommen
läßt / bey Intonierung desselbigen
die rebellische Geister in Zerrit-
tung gebracht / geschlagen / vnd
in den finsternen Abgrund gestür-
zet worden seynd. Wohin
villleicht Cyrillus der Alexandriner
sein Aussehen gehabt / wann er
geschriben: per quam Cœlum ex-

ultat, per quam Angeli, & Arch-
Angeli latantur, per quam dæmo-
nes fugantur, per quam diabolus
tentator cœlo cecidit. **Als durch**
welche der Himmel frolocket /
die Engel / vnd Erz. Engel sich
erfreuen / die Teuffel verjaget
werden / vnd deren verführische
Fürst von dem Himmel verstoß-
sen worden.

X.

Courage dann ihr Marianische
Schlingen. Schwinger / vnd
Kinder! Sehet / gleich wie Da-
vid den Philistäischen Goliath bes-
siget / vnd mittelst der Schling-
gen / vnd Steinen vntertilget /
eben also hat euch **MARIA** Jacu-
latrix Maris; &c. eine solche
Schlingen / vnd Stein zu glei-
chem End Mütterlichst zuge-
schafft! Leget nur Hand an / le-
get die Stein ein / vnd schlinget!
Wann so gar auch die **Schling-
ge** allein / das Pater noster allein /
allein das Ave Maria, oder so
gar nur der **Nahmen MARIE**,
so erwünschte Effecten haben
schauen lassen / was wird nit
aufwürcken Vis unita? Wann
Schnur / Pater noster, vnd Ave
Maria zugleich vereiniget seynd /
vnd ins gesambt auff den Gegen-
theil fulminieren? O daß wir al-
le dergestalt beschaffen wären /
daß man mit Wahrheit sagen
möchte: circumdata est Civitas à
fundibularijs, & magna ex parte
per-

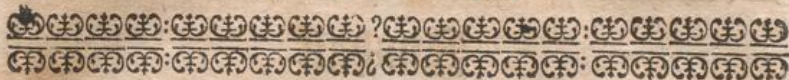
s. Cyrill,
Alex.
hom. 6. in
Nestor.

Deodato
nel Pane-
girico del
ss Nome
di Maria
pag. 44.
zu Rom
perorjert
Anno
1698.

4 Reg. c. 8. v. 25. percussa! Und sie umgaben die Stadt mit Schlingen: Schwingeren / vnd schlugen sie zum grossen Theil! Bey diser Stadt verstehe ich da das garstige Höl- len-Reich. Die Schrift sehet: Magna ex parte. Zum grossen Theil. Theils darumb / weil- len vil dises so vortheilhafften Schlingen- Gebrauchs eintwe- ders keine Wissenschaft haben / oder haben wollen: Theils dar- umb / weiln nit wenige zwar Wissenschaft haben / aber sich / was ihre Nachlässigkeit / vnd aigne Schuld ist / zur Applica- tion, vnd H. Gebrauch nit be- quemen mögen. So gewiß- lich mehr ein Vorzeichen ist ei- nes unglückten / als seeligen Aufgangs. Im übrigen wün- sche ich allen denjenigen / so vn- ter der Conduite, vnd Fahnen MARIAE fechten / dasjenige Ehren Prædicat, welches denen Beniamiten (so verdolmetscht werden mag / als Kinder der rechten Hand) der H. Geist zu Lob in die Bibel hat eingeziffert: Sic fundis lapides ad certum jacien- tes, ut capillum quoque possent percutere, & nequaquam in alte- ram partem ictus lapidis deferre-

tur. Die mit der Schlingen al- so sicher warffen / daß sie auch kanten ein Haar treffen / vnd nit fählen / vnd nit darneben wurffen. Da bey dem ad cer- tum jacientes, &c. verstehe ich das obige / vnd allzeit freudige Je- rusalem. Der da nit auff ein Härlein zutrifft / sonder darne- ben würfft / wird schlechte Ehe davon tragen / vnd vnter die Kinder/Dexteræ, oder der Rech- ten sich nit zählen dörfen. Auch die mindiste / vnberueete Todt- sünd verdammet. Die seligste Jungfrau / Jaculatrix Ma- ris, &c. MARIA, so vns so vor- trügliche Schlingen- Kunst ge- wisen / erhalte vns die endliche Gnad / daß wir in solchem Streitt vnserer Schlingen / vnd Steine bergestalt dextræ, vnd schicklich anbringen / vmb kein Härle, breit des vorgesteckten Zwecks zu verfählen. An vn- sere Schlingen gehören annoch einige Appendices, vnd Bey- hänge / als das Credo anfangs / ein Pater noster zu legt / vnd 3. Ave Maria, sambt dem Todrens Kopff / vnd Ablass- Pfens- ning. Von welchem mit nächsten.

Judic. c. 20. v. 16.



In Festo Sacratissimi Rosarij.

Anderte Rede.

T H E M A.

Prævaluitque David adversum Philistæum in funda, & lapide. *1. Reg. c. 17. v. 50.*

Und David überwand den Philistæer mit der Schlingen / vnd mit dem Stein/zc.

Parerga:

Das ist:

Zusätze.

Das Credo: ein Vatter vnser
mit 3. Ave Maria: ein Todten=
Kopff mit dem Abblas=
Wfenning.

Bbb 3

Em

Innhalt.

I.

Die fünffte / zehende / fünffzigste / auch endlich die hundertste
vnd fünffzigste Zahl / in vnserem Rosenkrantz / vnd Psalter /
observiert ist nit abergläubisch.

II.

Dem Heil. Rosenkrantz wird beygelegt das Credo: ein Vater
vnsrer / vnd 3. Ave Maria. Item, ein Todten-Kopff
mit dem Ablass-Pfenning.

III.

Die Freunde des Heil. Rosenkrantz werden / an ihme / als Rechts-
glaubige erkennet / vnd von den Ketzern dessentwegen verlacht.

IV.

Das Credo wird von allen Ketzern libel verstanden; alleinig
aber von denen Catholischen recht geglaubt / vnd gehalten.

V.

Weilen die Irr-Lehren / wider das Credo schon längst verdammt
sind / als prävaliert vnser Catholische Glaubens-Bekann-
nuß.

VI.

Grosse Stärcke in diesem Credo begriffen / wird per Historias
probiert.

VII.

Die Ursach / daß man zu End des Heil. Rosenkrantz ein Vater
vnsrer / vnd 3. Ave Maria zulege / ist / einen Gott in der
Substanz, vnd Dreyfach in denen Personen zu verehren.

VIII.

Dieses hohe Geheimnus wird bedeutet in Davidis respective
einen / vnd drey Steinen / mit deren nur einem er prävaliert
wider den Goliath,

IX. De

IX.

Der Todten: Kopff wird dem Heil. Rosenkranz wegen vnterschiedlichen Ursachen heylsamb beygeknuöpft.

X.

Es ist aber noch eine / vnd zwar die Haupte: Ursach:

XI.

Ablas: Pfenning,

I. **D**ie Gleichheit des Marianischen Schnürleins / vnd dessen grösseren / vnd kleineren Strahlen mit der Davidischen Schlingen / vnd fünf Steinen / hat dero Andacht umbständig nächstens angehört. Mir ist weiters nit vnwissend / daß die Beobachtung der fünfften / zehenden / vnd fünfzigigsten Zahl/2c. in dem so genannten Rosenkranz dem so garstigen Kezerthumb / vnd dessen verzweiflet anhangenden Ir: Glideren / als abergläubisch angeklebt / vnd beschrien werde; wie blind aber / vnd gut. Kezerisch / boshaft / vnd vngründig sothane Schmach sich fusse / muß die Heil. Schrift / so nit selten dergleichen gewisse Zahlen billiget / den Aufschlag geben / vnd die Kezerische Schandlosigkeit ihres Sinn / losen Anschneidens überweisen. Die fünffte

Zahl belangend / wird selbige so wohl im alten als neuen Gesatz vnlaugbar eingeführt. Gleich in dem Buch Genesis avanciert Benjamin 5. mahl für denen übrigen Brüdern: so hat ihm weiters der Joseph, vnd Vice-König sein Bruder 5. Stolas, oder Kleyder zugelegt. Die Säulen des Tabernackels werden in dem Exodo fünf gezehlt. Geschweige anderes / 2c. Davids 5. Steine / Davids 5. begehrte Schau: Brodt / vnd jene 5. Männer / so auff weissen Cabalen dem rechtglaubigen Volck zu Seconden gestanden / seynd genug disen Schnarcheren ihren Kezer: Mund zustoßfen / oder mit ihren Manns: Fäusten den selbigen zu klopfen. Was bedeuten die 5. Brodt / vnd Talenta in dem Evangelio Matthai? Was die fünf Porticus bey Joanne? Ist solche Observanz auch abergläubisch? Bey dem Luca wird das Geheimnus der Menschwerdung mit 5. Worten eingegan-

Gen. c. 43. v. 34.
Gen. c. 45. v. 22.
Exod. c. 26. v. 37.
1. Reg. c. 17. v. 30.
1. Reg. c. 21. v. 3.
2. Mach. c. 10. v. 29.
Matth. c. 14. v. 17.
Idem c. 25. v. 15.
Joan. c. 5. v. 2.
Luc. c. 1. v. 38.
Idem c. 23. v. 43.

gen. Fiat mihi secundum verbum tuum. **Nir geschehe nach deinem Wort?** Mittelst 5. Wör- ter wird dem Schächer am Creuz das Paradyß versprochen: Hodie mecum eris in Paradiso, &c. Der zu Boden ge-
 bligte Saulus gebraucht sich aber-
 mahl 5. Worten: Domine, quid me vis facere? Widerumb spricht der auß Saulus gewordene Paulus: In Ecclesia volo quinque verba loqui in meo sensu, ut alios instruam.
In der Kirchen will ich fünff Wort reden nach meinem Sinn/ auff daß ich andere vnterweise. Was saümet der Kezer zu diesem?
 Gewißlich ist die zehende Zahl in der H. Schrift nit unbekant. Solten 10. Gerechte in dem sündigen Sodoma gefunden seyn worden / wurde selbiges ungezweiffleten Pardon erhalten haben. Der Knecht des alt. Patriarchen Abrahams bedienet sich 10. Camelen. Und kurtz / vnd geschwind den Sack zu zubinden / seynd nit jenem Knecht 10. Städt zu Vergeltung seiner Creuz geschänckt worden? Seynd nit 10. Außsägige von ihren Krähen gereiniget worden? Wird nit das Himmelreich verglichen mit 10. Jungfrauen? Recht hat geschrieben der grosse Moralist: Denarius numerus in Scriptura perfe-

ctus est, quia lex in decem preceptis concluditur, &c. Die zehende Zahl ist in der Schrift eine vollkommene Zahl / dieweil das Gesetz in 10. Gebotten besteht. Das Leodiensisch Manuale enthaltet folgendes: Salutationem Angelicam cuique Orationi Dominicae decies subijcimus, ut in mentem nobis veniat, decem mandatorum DEI observatio. Das Ave Maria betten wir zehen mahl nach dem Pater noster, gestalten wir vns erinneren sollen der 10. Gebotten Gottes Kezer packe dich!
 Weiters / die fünffzigste Zahl betreffend; so war das fünffzigste Jahr das Jubel-Jahr. In einem solchen Jahr waren die Knecht frey / vnd die Schulden nachgelassen. Am fünffzigsten Tag nach dem Oster-Fest hat sich Gott der H. Geist über die Apostel aufgegoßen. Der fünffzigste Psalm ist ein Psalm der Barmherzigkeit / vnd Nachlassung der Sünden: Ja! die hundert- vnd fünffzigste Zahl des ganzen Marianischen Psalters / so 150. Ave Maria zehlet / fundiert sich in dem Davidischen Psalterio, so 150. Psalmen in sich begreiffet. Auch Salomon hat jenes Haus vom Wald Libanon 100. Ellen lang / vnd 50. weit auffgestellt. Allwo die Länge / vnd Breite der Liebe
 MA-

Act. c. 9. v. 6.

1. ad Cor. c. 14. v. 19.

Gen. c. 18. v. 32. Ibid. c. 24. v. 10.

Luc. c. 19. v. 17. Idem c. 17. v. 12.

Matth. c. 25. v. 1.

S. Greg. l. 3. c. 10.

Leod. Man. c. 2. par. 8.

1. Reg. c. 7. v. 2.

S. Bern.
serm. 4
de Af-
sumpt.

MARIÆ, nach Lehr des Königs süßen angezeigt wird. Latitudo ejus, spricht er / replet orbem terrarum, ut suâ quoque misericordiâ plena sit omnis creatura, Sublimitas ejus civitatis supernæ invenit restaurationem, &c. MARIÆ Breite erfüllt die Welt / vmb daß ihrer Barmherzigkeit voll seye alles Geschöpf. Ihre Höhe hat die Ergänzung der obigen Himmels Stadt gefunden / 20. Sagt vns jetzt ihr blinde / vnd vergallte MARIÆ Feind / seynd solche Zahlen Observanzen abergläubisch? oder ist eine H. Gleichförmigung zu schänden? Ey / daß die Lutheraner / vnd Calvinisten sich also in des Antichrists Nahmen / Zahl (666) vergaffet / vermeynend / sie wolten solche auff Bonifacium III. als den wahren Antichrist zureymen! Es hat sich aber der Handel nit schicken wollen. Wuy der ewigen Schand! Besser haben einige bey jenen 5. Apocalypthischen Monathen / 50. Tag / vnd bey den 150. Tagen / 150. Jahr verstanden / nach welchen Des garstigen Lucifers / Lutheri Aßterglauben in die Höll / auß welcher er außgeschlossen / rumplen werde. Besihe Cornelà Lap. in c. 7. Apocal.

II.

Nun dann / so bestehet vnser Marianische Schnur / vnd

Schlingen integraliter, oder fürnemblich in 5. Vater vnser / auff welcher jedes 10. Ave Maria folgen / folglich der ganze Rosenkranz in 50. Ave Maria, vnd so dann der ganze Psalter in hundert / vnd fünfzig. Gleichwohl leydet er einige Parerga, vnd Zusatz / Zum Exempel / das Credo gleich bey Anfang: Zu Ende ein Pater noster, vnd 3. Ave Maria: schließlich auch einen Todten Kopff: mit einem Ablass Pfening. Auß was Ursachen dieses?

III.

Die Catholische Christenheit hat denen 5. Pater noster, vnd 50. Ave Maria erstlich das Credo, oder die Apostolische Glaubens Bekantnus heiliglich zugelegt / weilen / wie sehr wohl bemercket vnser Carthagena, die Marianische Schlingen / oder der Rosenkranz der fürnembsten Kennzeichen / mit welchem ein Catholischer Christ / von wasserley anderen Sectiereren / vnterschieden wird / eines ist. Inter hæreticos es, fragt er? Rosarium gere, prome Rosarium, aut Voce profiterè te in Rosarii Fraternitate, cultorem gloriossimæ B. Virginis te censerè; jam continuo Romanensis audis, jam Papicula cum cachinnis, & convitijs proclamaberis, jam verus Confessor fidei coram hominibus factus, & agni-

Carthag.
de sacris
arcan.
Deipar.
V. in sa-
cratis. Ro-
sar. latent.
l. 16.
hom. 6.

tus mereberis, quem & Author
fidei Christus JESUS coram Patre
suo confiteatur. **Befindest du
dich vnter den Ketzeren? Tra-
ge nur / vnd zeige den Rosen-
krantz / bekenne nur / daß du
in der Bruderschaft der glor-
würdigsten Jungfrauen MA-
RIÆ ein Mitglied seyst / so wird
man dich also gleich als einen
Päbster verlachen / vnd bes-
potten / ja! Du bist schon ein
wahrer Bekenner des Glaubens
vor den Menschen / vnd wür-
dig erkennet / den des Glau-
bens Urheber Christus vor sei-
nem Vatter bekenne.**

IV.

Und zwar bey dem ersten
Glaubens-Artickel: **Ich glaub
in Gott Vatter / allmächtigen
Schöpffer Himmels / vnd der
Erden:** Verdammet ein solcher
Marianischer Christ das gesamb-
te Heydenthumb / als welches
mehrer / als einen Gott / ver-
ehret / vnd anbetet. Er schlägt
schon darmit zu Boden die Ma-
nichæer, so zwey Principia, oder
zwey der Sachen Anfänge be-
kennet / ein guten / vnd einen
bösen. Bey dem Lob-Spruch:
Allmächtig: profitiert er einen
solchen Gott / so nit nur was
natürlich möglich ist / herfür-
bringen kan / sonder alles nach
seinem Belieben / welches einige
auß dem Heydenthumb gelaug-

net. Bey der Bekantnus des
Schöpfers Himmels / vnd der
Erden confundiert er die falsche
Meynung / als ob er der Erschaf-
fung / materia præjacens, oder
eine vnerschaffene Materi vor-
hergegangen wäre / wie sich Pla-
to mit anderen betrogen / zc.

Folgen andere Glaubens-
Sätze: **Und in JESUM Chri-
stum seinen einigen Sohn vnse-
ren Herrn:** Der empfangen ist
von dem H. Geist / geböhren
auß MARIA der Jungfrauen.
Da wird des Cerinthi vnd ande-
rer Irthumb verworffen / so be-
haupten / Christus wäre ein pu-
rer Mensch. Item, der Valen-
tinianer / so lehrten / als wäre
Christi Leib etwas Himmlisch
gewesen. Die Carpocratæner
glaubten / als wäre Christus nit
allein auß MARIA, sonder auch
auß ehlicher Beywürckung des
Josephs geböhren worden. An-
dere behaupteten mit denen Ma-
nichæeren / als wäre Christi Leib
nur ein Schein-Leib / & phanta-
sticum gewesen.

Wir kommen zum vierdten
Artickel: **Gelitten vnter Pontio
Pilato, gecreuziget / gestorben /
vnd begraben.** Da wird Ga-
lanus verdammet / welcher in
Christo eine vnleibige / vnd vn-
sterbliche Natur hat zugelassen:
vnd abermahl die Manichæer / so
gleich wie sie nur einen Schein-
Leib

Leib oben zu geben / also Christi Leiden nur als ein Schein Leiden bekennet haben.

Abgestigen zu der Hölle / am dritten Tag wider aufgestanden von den Todten. Diser Glaubens Artikel ist wider den Keker Corinthium, so die Auferstehung Christi Gottlos gelaugnet. Die Anabaptisten haben bey der Absteigung zur Hölle Kekerisch verstanden Christi todt / auch der Seelen nach. Andere haben bey diser Abfahrt wollen verstanden haben die Begräbnus Christi: vnd der Erzh. Keker Calvinus, als hätte Christus die Hölle Peyn gelitten.

Auffgefahren zu den Himeln / sitzet zur rechten Gottes des allmächtigen Vatters. Da werden die Seleuciani verdammet / so laugneten / daß Christus in dem Fleisch zur Rechten des Vatters sitze.

Folgt der sibende Artikel: Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendige / vnd die Todten. Diser Glaubens Satz beschämte diejenige / von welchen der Prinz des Apostolischen Collegij vorgesagt / sprechend: Venient in novissimis diebus in deceptione illusores, juxta proprias concupiscentias ambulantes, dicentes: Ubi est promissio, aut adventus ejus? **Auff die**

letzten Tag werden kommen mit Betrügerey Verspötter / die nach ihren eygnen Lüsten wandlen / vnd sagen: Wo ist seine Verhuffung / oder seine Zukunft?

Ich glaub in den 3. Geist: Da wird verdammet der Keker Macedonius, so Gottes diebisch gelehret / der H. Geist seye ein Geschöpf / oder Creatur: wie nit weniger die Schismatiche Griechen / so laugnen / daß besagt H. Geist von dem Vatter / vnd dem Sohn aufgehe.

Der neundte Glaubens Artikel erforderet: Eine heilige allgemeine Christliche Kirch / Gemeinschaft der Heiligen. Diser Artikel würet alle jekiger Zeit Novanten / vnd Keker Neulingen / indem deren Kirchen nit allgemein / sondern nur in einem geringen Erdens Winkel / wie die Pfifferling an ungesunden Erderich / sich verdamlich auffschwollen / vnd die Gemeinschaft / in welcher das H. Gebett der Lebendigen für die Todten / vnd die Vorbitt der Heiligen / so mit Christo regieren / für wakerley Bedürftigen / sich fundieren / haßstärkig verneinen / vnd ablaugnen.

Ablaß der Sünden. Diser Artikel verdammet abermahl alle Novanten / vnd Keker Neulingen / so laugnen / daß in der

H. Kirchen ein Nachlaß der Sünden seye / behauptende / daß allen ins gemein / vnd insonderheit / die Seeligkeit Krafft Christi Verdiensten gewiß ; folglich alle genugthuende / vnd Buß-Werck nährisch / vnd vergebens seye.

Aufferstehung des Fleisches. Difen Artikel laugnen mit dem Valentino noch andere mehr / vnd glauben alleinig die Aufferstehung deren / so mit Christo erstanden seyen. Andere haben sich anderst Gott / vnd wahres Glaubens ; vergessen traumen lassen.

Und ein ewiges Leben. Amen. Bey difem letzten wird verdammet die Lehr des Arabis, vnd Zenonis, so mit vnzähligen anderen die Unsterblichkeit der Seelen / Epicuri de grege porci, &c. vichisch laugneten. Calvinus laugnet gleichfalls / daß die vom Leib abgeschidene Seelen (auch der Frommen) das ewige Leben erhalten ; sonder behauptet / daß selbige in dem Vorhoff desselbigen eine Zeit lang Expectanten müssen abgeben / bis auff den jüngsten Tag nemblich. Ecce Purgatorium Calvinisticum! Die Calvinisten concedieren ein langges Fegfeuer / &c.

V.

Nun aber so werden alle dife in Compendio angezogene / vnd

mehrere Irthumben / Gottesdiebische falsche Lehren / vnd Unsinnigkeiten mit vnserem Catholischen Credo, welches wir dem H. Rosentrag voransetzen / zu Boden fulminiert / verworffen / vnd auff ewig verdammert ; wird folglich solches ganz heilig / hoch / verdienstlich / vnd als ein Zusatz beygelegt. Weilen aber mein Intent für heunt nit ist / die hohe Verdienst / so auß diser Beylag des dem Marianischen Rosenkranz vorangeschickten Credo zu erhollen / weitläuffig anzufügen ; sonder allein zu probieren / daß selbiges Credo ein nit schlechte Nebenwahr seye / den höllischen Philistæer (weilen des Helden müthigen Davids starcker Glaube seine Schlingen / vnd Steine nit wenig secundieret) vorthelhafter vnd gewiser zu besigen ; Als beliebe dero Andacht einen / oder anderen historialen Beweis anzuhören.

VI.

Das erste Concilium, nach dem Jerosolymitanischen von denen Aposteln celebriert / ward auff Nicæa in Bythinia beschriben / allwo vnter anderen Glaubens Feinden ein verribener Sophist, vnd Schwäger sich eingefunden / so dem Bischoff Spyridion mit allerhand Spott, vnd Spitzreden verächtlich zusetzte / dessen

Striche

Niceph.
l. 3. c. 15.
Sozomen
l. 2. c. 3.

Striche vnd Listigkeit mit dem
einzigen Credo in DEUM Pa-
trem Omnipotentem, &c. zu
Schanden geschlagen worden:
indem besagter Sophist, nachdem
der Bischoff seine Bekanntnus/
vnd Gebett geendet / also gleich
erstummet. Als ihn aber Spy-
ridion zur Rede stellte / fragend:
Ob er nun jegund glaube / hat
er geantwortet: Credo. Ich
glaube.

Sarius in
Vit.

Mit eben diser Wöhr hat der
Heil. Martyrer Petrus auß dem
Hochlöblichen Ordens Keyen
des H. Dominici seine Feinde be-
meisteret / vnd den Martyr-
Palm darvon getragen / da er
vnter wärender Peyn das Cre-
do anfangen zu betten / vnd mit-
vnd bey selbigen glorwürdig ver-
schiden.

Beyerl. V.
Eides

Ich lese von einem Clerico,
welcher gelehrt / vnd heiliglich
die Dreyfaltigkeit der 3. Gött-
lichen Persohnen mit einer
Göttlichen Natur wider die A-
rianer behaubtet. Er lage be-
reits in Eyren / vnd Banden;
gleichwol möchten solche / seine
H. Freyheit / im mindisten be-
schräncken / vnd fäñlen. Die
Schmeichlerey / welche an ihn
Lieb. koseud angelegt / lage zu
Boden / vnd besiget. Nun
müße auch die Grausamkeit ih-
ren Versuch wagen. Der theu-
re Held ward grausam zerpeüt.

schet / vnd so dann befragt /
was Sinns / vnd Glaubens er
aniesz wäre? Auff welche Frag
er mit Blut überronnen / stand-
haft replicieret: Credo in DE-
UM Patrem, & in JESUM Chri-
stum filium ejus unigenitum, at-
que in Spiritum S. ex utroque pro-
cedentem. Ich glaub in **GDen**
Vatter / vnd in JESUM Chri-
stum seinen gebornen Sohn /
vnd in den **H. Geist** / so auß bey-
den hervor gebet / 2c. Mit sei-
nem Credo hat diser rechtglau-
bige Christ wohl gestritten / vnd
gesiget. Von dem Credo seye
dieses für heunt genug. Nun
weiter!

VII.

Auß was Ursachen hat fast die
ganze Catholische Christenheit
nach abgelegten 5. Pater noster,
vnd 50. Ave Maria, &c. noch ein
Pater noster, vnd 3. Ave Maria
zugelegt? Ist solches nur auß
blosser Andacht / vnd eygenem
Gefallen / oder mit Vernufft /
vnd auß Geheimnus geschehen?
Antwort. Solches ist gesche-
hen auß Andacht / vnd zu Ehren
der allerheiligsten Dreyfaltig-
keit / mit welcher wir den Ro-
senkranz schliessen / gleichwie
wir selbigen mit dem Credo an-
gefangen. Bey dem Pater no-
ster bekennen wir eine einzige
Gottheit / vnd bey denen 3. Ave
Maria ehren wir / durch / vnd
Ccc 3 mit.

mitteltst der seeligsten Jung-
frauen / die 3. Göttliche Persoh-
nen / welchen wir uns nit nur
allein allerdemüthigist vnter-
worffen bekennen / sondern auch
alles das vnserige / zeitliches vnd
ewiges betreffende / nunc; jetzt/
vnd absonderlich jenen zuver-
sichtlich in GOTT hoffenden
Sig / & in hora mortis nostræ,
in der Stund vnser Abster-
bens / allerkanntlichst / vnd sür-
nemblichst wöllen zu erkennen
haben.

VIII.

Nun à propos! Wir haben
ein Exempel an vnserm tapffe-
ren David. Wahr ist / daß Da-
vid 5. Stein auß dem Bach her-
auß gehollet. Elegit sibi quin-
que limpidissimos lapides. Und
er erwöhlet 5. glatte Ste in. Es
ist aber eben so wohl wahr: tu-
litque unum lapidem, & funda je-
cit, &c. Und David namme ei-
nen Stein / vnd warffe mit der
Schlingen / &c. Man mercke!
David namme einen Stein.
Wann disem also; auß was Ur-
sach dann lehret die Glossa fol-
gendes? Nemblich: David Go-
liam tribus lapidibus de torrente
prostravit. David hat mit drey-
en Steinen den Goliath erleger.
Ist hart zu verstehen. Die H.
Schrift sagt von einem Stein;
Die Glossa von dreyen. Beyde/

die Schrift / vnd Glossa schei-
nen einander euidenter / vnd au-
genscheinlich zuwider. Man
mercke! drey Stein / vnd einen
Stein. Der hochgelehrte Hu-
go Cardinalis will einen Schids-
Mann abgeben / vnd resolviert
die Strittigkeit auff folgende
Weiß: Reuera David tres lapides
jecit, sed uno prostravit Goliath,
& de illo (verstehe / lapide) dici-
tur hic: tulitque unum lapidem.
Warhafftig hat David drey
Stein auß seiner Schlingen ge-
schläudert / aber mit einem hat
er zu Boden geworffen den Go-
liath; vnd wegen dises Steins
sage die Schrift: vnd David
namme einen Stein.

Wist ihr / wo man hinzihle?
Mercket! Bey dem einzigen
Stein wird simbolisirt / vnd
vorgestellt unus DEUS. Ein
einiger GOTT. Da hat die
Schrift recht. Bey denen
drey Steinen wird verstanden
die Dreyfaltigkeit der Göttli-
chen Persohnen. Auff solche
Weiß hat die Glossa recht. Wer-
den folglich die Heil. Schrift /
vnd die Catholische Glossa mit
einander verglichen / wie der
Cardinal Hugo zu vnterschei-
den scheint. Warhafftig /
spricht er / hat David drey Stein
auß seiner Schlingen g-
schläudert; aber mit einem hat er zu
Boden geworffen den Goliath.
Nemb-

1 Reg.
c. 17.Glos in
c. 4.
Matth.

Nemlich / in DEO uno, & tri-
no. Das ist / in einen Gott /
so dreyfach in den Persohnen.
Und in solchen Verstand hat
den Goliath ein Stein / vnd zu-
gleich drey Stein zu Boden ge-
legt. Ist wahr: Gleich wie
wahr ist: Gott hat den Lucifer
in die Hölle verstoffen: ergo hat
ihn Gott Vatter / Sohn / vnd
H. Geist in die Hölle verstoffen.
Unus, & trinus, &c. cum opera,
ad extra, sint tribus Personis com-
munia, &c. Gleichwie nun Da-
vid krafft eines Gottes, so drey-
fach in denen Persohnen, den
Goliath überwunden; Also
hoffen wir zuversichtlichst / wir
werden ebener massen den hölli-
schen Goliath krafft vnser Pater
noster (allwo wir einen Gott
bekennen) vnd der dreyen Ave
Maria (durch welche wir die
Dreyfaltigkeit in denen Persoh-
nen verstehen) sichafft einest
übermeisteren. Nunc, & in ho-
ra mortis nostrae. Jetzt / vnd in
der Stund vnser Absterbens.
Amen. Diser heiligen Ursach
wegen knüpfen wir zu denen 5.
Pater noster, vnd 50. Ave Maria,
annoch ein Pater noster, vnd 3.
Ave Maria, bey dem Numero
eins / vnd bey dem Numero drey
vns fundierende. Gelobt seye
ein Gott / vnd dreyfach in de-
nen drey Persohnen.

IX.

Aber was bedeutet der Tod-
ten, Kopff / den wir an vnserer
Marianischen Schnur / vnd
Schlingen offermahls herumb-
tragen nit vil abgleich dem Hel-
den David, von welchem die H. ^{Supra v.}
54.
Feder auffgezeichnet: Assumens
autem David caput Philistæi attu-
lit illud in Jerusalem. David ab-
ber nam̄ des Philistæers Hau-
bts vnd brachts gen Jerusalem.
Cornelius à Lap. verkläret disen
Text: prius, commentiert er / ^{Cornel. à}
prius illud in castra intulit, deinde ^{Lap. hic,}
per urbes circumtulit, ac tandem
in Jerusalem velut regni Israël-
is caput detulit. Vorgehends hat
David den Todten, Kopff des
Philistæers in das Lager ge-
bracht / hernach hat er selbigen
durch die Stadt herumb getra-
gen / so dann erst hat er ihn in
die Stadt Jerusalem, als die
Haupt, Stadt des Israëlitischen
Reichs getragen. Wir tra-
gen / wie David, an vnserer
Schlingen einen Todten-
Kopff auß / vnd inner Haus.
Zu was End / vnd auß was Ges-
heimnus / vnd Ursachen? Vil-
leicht erinnern wir vns darbey
des Todts? Solches wäre ein
heylsamer Gedanchen. Oder
villeicht hoffen wir durch den H.
Rosenkranz ein glückseliges
Sterb Stündlein zu erbitten?
Das

Paul. V.
in Bul.
Pior.
Nom.

Das ist auch gut. Ich weiß / daß Paulus V. die Brüder / vnd Schwestern in seiner Bullen / so außgangen 1608. den 15. April. Und anfangt: Piorum Nominum, &c. betittlet dilectos filios, MARIE confratres, & conforores, geliebte Kinder / Brüder / vnd Schwestern MARIE. Alle lebendige zwar können sich Kinder MARIE nennen; aber die Glieder Sacratissimi Rosarij dürfen sie ihre Schwester zugleich betitteln / vnd in ihrem Sterb. Stündlein zuversichtlich ansprechen: Dic, obsecro, quod Soror mea sis, ut bene sit mihi propterea, & vivat anima mea ob gratiam tui, wie einest der Alt. Patriarch Abraham seine Sara er suchet. Sage doch / daß bitte ich dich / du seyest meine Schwester / damit mir wohlgerhe vmb deinet Willen / vnd meine Seel leben möge wegen deiner. Das soll ja! billig einem solchen Marianischen Kind gang trostreich bekommen. Hoffet zuversichtlich! Wir werden in solchem Articul vnd Gignus nit betrogen. Oder endlich tragen wir den Todten, Kopff an vnserer Schlingen / weisen wir vns getrösten / die seeligste Jungfrau werde auch nach vnserem Todt / vnd Absterben / wann wir etwann in denen Flammen des

Gen. c.
12. v. 13.

Fegfeurs solten peynlich angehalten werden / Schwesterlich gedanken / vnd außs baldist vns herauß helfen? Auch diese Erinnerung ist heilig. Angemerckt die öfftere Erfahrung solche Gnaden beweiset. Ins gemein lehret vnser Marianische Senenfer der S. Bernardinus: beata Virgo in regno Purgatorij dominium tenet, propterea inquit Eccli. c. 24. in fluctibus maris ambulavi. Poena siquidem Purgatorij ideo dicitur fluctus, quia transitoria est: sed additur maris, quia nimirum est amara. Ab his tormentis liberat B. Virgo, maxime devotos suos. Die seeligste Jungfrau führet das Gubernio in dem Fegfeuer / daher spricht sie bey dem Weisen: Ich hab gewandelt über die Wellen des Meers. Dann die Peyn des Fegfeures wird eine Wellen genennt / weil selbige vorübergängig ist / aber es wird beygefügt / des Meers / vmb anzuzeigen dero Bitterkeit. Auß diesen Peynen erlediget die seeligste Jungfrau ihre Diener. Warum nit noch vil mehr ihre Brüder / vnd Schwestern? Der seelige Alanus einer der fürnehmsten Fortpflanzeren des heiligen Rosenkranz bezeuget / daß gar oft die Seelen auß dem Fegfeuer / mit rotten Creuzen an der

S. Bern.
ardin.
serm. 3.
de glori.
of. nom.
Mariz.
art. 2. c. 3.

Eccli. 24.
v. 8.

B. Alan.
in com.
pend.
mirac.

der

der Stirne erscheinen / so versichere / daß nach dem hochheiligsten Altars-Opffer kein kräftigeres Mittel zu besagter Seelen-Erledigung / als eben die Marianische Rosenkranz-Schnur.

X.

Ob schon alle diese Ursachen sehr Christlich / vnd heylsam / so vns bewegen den Todten-Kopff an vnseren Schlingen herum zu tragen ; verbleiben wir doch bey vnserem Concept, und versichern vns heiliglich / daß wir / gleich wie David den Philistäischen Risen mit seiner Schlingen / vnd Steinen besiget / hernach auch desselbigen Todten-Kopff zu Ehren Gottes Sig-prangend / vnd öffentlich zu Schau herum getragen / durch die Vorbitt vnd Hülff der seeligsten Jungfrauen den höchsten Seelen-Feind finaliter / vnd in der Stund vnseres Absterbens bemeistern / vnd dessen Dracken-Kopff zu ewigem Spott / vnd MARIE zur Glory herumtragen werden. Das ist ceteris paribus, in aller Warheit ein sehr tröstliches / vnd fast sicheres Absehen. Dahero vnser hochgelehrte Carthagena kein Bedencken getragen folgende Trost-Zeihlen außzusehen: Ad-do, schreibt er / his doctoribus eruditum virum Michaëlem ab

Infulis, B. Alani discipulum, qui libro de Fraternitate Rosarij inter alia memoranda valde illud singulare dixit: qui ex toto corde ad seruiendum Virgini in hac Fraternitate se obtulerit, eam toties salutaverit, finaliter non peribit. Imò secundum Anselmum, impossibile est, eum perire; ita enim ipse Anselmus B. Virgini attestatur: sicut à te averfus; O Virgo MARIA, necesse est, ut pereat, sic ad te conversus, impossibile est, ut pereat. Ich setze diesen Lehren hinzu den gelehrten Mann Michaëlem ab Infulis, einen Lehrlinger B. Alani, so in einem Buch von der Bruderschaft des Heil. Rosenkranz vnter anderen Denckwürdigkeiten folgendes sehr nachdencklich lehret: Wer auß ganzem Herzen sich in dieser Bruderschaft zu Dienst der seeligsten Jungfrauen sich überopfferet / vnd selbige so offte gegrüßet / wird nie zu Grund gehen. Ja! nach Lehr des H. Anselmi, ist unmöglich / daß er verlohren werde; An gemerck / er H. Anselmus also die seeligste Jungfrau anspricht: gleich wie nochwendig ist / O Jungfrau MARIA, daß der / so von dir sich abwendet / verlohren werde / also ist unmöglich / daß derjenige zu Grund gehe / der sich zu dir kehret.

Supra
Num. 27

Wiewohl ich wohl weiß / daß diser beeder Spruch einen Widerspruch leyde (dann / nemo sibi promittat, quod Evangelium non promittit, &c.) glaube ich doch / wann obgedachte Wort nach Gebühr auffgenommen werden / selbige sicher passieren mögen / als für deren Wahrheit so vil vnlaugbare Geschichten zur Beweisung stehen. Ich bringe ad interim folgendes.

Coelum
Empyr.
Engel-
gravij in
Fest. S.
Dom. S.
4.

Eine gewisse des andern Geschlechts hörte einest / daß etliche Krafft des **H. Rosenkrantz** von öffentlicher Schand gesicheret worden; als / da sie sich in der Still / vnehlich schwanger wuste / hat sie sich in Hoch. Löbliche **Rosenkrantz** Bruderschaft einzeichnen lassen. Aber was doch? Sie hat gebohren / die Geburt verdrucket / begraben. Weilen aber auch die stummvermeinte Laster. Thaten vor Gott redend seynd / vnd den Urheber anklagen / als wird gedachte Mörderin beschuldiger / vnd so dann lebendig begraben. **Sehet Wunder!** Nach einigen Stunden höret man auß dem Todten. Hauffen einige lautbare Hülf. Schreye / welche das / wiewohl wegen Hülf. Leistung vnter sich vñ einige Volk so weit bewogen / daß selbiges den infamen Orth / in Gegenwart eines ordentli-

chen Priesters auffscharren lassen. Da dann dise Malefiz gesund herfür gesprungen / vnd betheuret / daß sie in höchster Gefahr ewiger Verdammnis gewesen; Aber von der Mutter des **heiligen Rosenkrantz** erretet / vnd durch die Höllen durchgeschleppt / zu würdiger Bussthuung ihrer Sünden vorbehalten worden seye. Dise Person hat nach disem in ihrem Vaterland eine lange Zeit exemplarisch aufgelebt / auß einer todten / eine miraculose bendige Zeugin des obigen Gottseligen Ausspruchs / wie nit weniger der so oft beglaubten Effecten Sacratissimi Rosarij. Auß denen neueren Geschichten weiß ich / daß einem sicheren Pfar. Herrn ein Todter / auß seinen Untergebenen / warhaft erschienen / mit Vermelden / daß selbiger vngezweiflet wäre verdammnet worden / wann er nit ein Mitglied des **heiligen Rosenkrantz** gewesen wäre. Dises seynd die Parerga, oder Zusatz / welche ich der obigen ersten Rede hab beyknüffen wollen.

XI.

Nun so manquiert vnser Marianischen Schlingen nichts mehr / als auch der so genannte **Ablas. Pfenning**. Diser erinneret mich der jenen so vilsältigen / vnd authentischen Ablas-

sen

sen / welche den Brüdern / und nach Gebühr aufzuführen / wäre
Schwestern diser Hoch. Eobl. vil zu lang: und werden die Ein-
und Marianischen Erz. Bruder verleihte solche Gnaden-Schätz
schaffe von dem höchsten Kir- schon vorhinein / bester
chen. Stuhl allergnädigst er- massen kundt haben.
theilet seynd. Alle selbige da Amen.

NB. Dergleichen Marianischer / wie auch daher sich schi-
ckender Reden wird man in meinen so genannten Arcolis pro
Festis, wie auch in meiner Nazaraxa, &c. sich unbeschwäret
zu bedienen haben. Ich werde auch mit mehreren in denen
folgenden Reden pro secunda parte Miscellaneor, &c.
gehorsamblichst auffwarten.

